№ 259. Donnerstag, den 4. November 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Landtagswahlen in Baden.

Es war selbstverständlich, daß die Erfolge, welche die vereinigten Demokraten, Freisinnigen und Sozialdemokraten bei den badischen Wahlmännerwahlen — die Abgeordnetenwahlen stehen noch aus — errungen haben, Wasser auf der Mühle derjenigen Politiker sein würden, die eine Erneuerung des Sozialistengesetzes von 1878 für eine absolute Nothwendigkeit erklären, wenn das deutsche Reich sich gegen die sozialdemokratische „Revolution" sicher stellen will. Die badischen Sozialdemokraten haben, wenn die endgültigen Wahlen die vorläufigen Berechnungen bestätigen, zu den beiden Mandaten, welche sie bisher schon besaßen, drei weitere (zwei in Karlsruhe und Mannheim) hinzugenommen; sie werden also in der Kammer in Zukunft über fünf Mandate von 63 verfügen. Wenn Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten zusammengehen, werden sie 32 Stimmen haben, gegenüber den 31, welche die Nationalliberalen zusammen mit den beiden Konservativen und beiden Antisemiten zu stellen imstande sind.

Einen maßgebenden Einfluß auf die Haltung der Opposition werden die Sozialdemokraten demnach nicht ausüben können. Aber, sagt man, das Anwachsen der Sozialdemokratie in Baden beweist, daß das im Jahre 1890 außer Kraft gesetzte **Sozialistengesetz** an der Ausbreitung dieser Partei unschuldig gewesen, denn thatsächlich hat die Sozialdemokratie trotz der Aufhebung des Ausnahmegesetzes Erfolge erzielt, die sie unter der Herrschaft dieses Gesetzes nicht erreichen konnte. Dieses Argument ist im höchsten Grade unglücklich. Aus eigener Kraft würde die Sozialdemokratie vielleicht das Mannheimer Mandat, welches ihr beinahe schon bei den letzten Erneuerungswahlen zugefallen wäre, erobert haben. In Karlsruhe, dessen drei Mandate bisher in nationalliberalem Besitz waren, würde sie ohne direkte Unterstützung seitens der Demokraten und die Konnivenz des Zentrums machtlos gewesen sein. Das Ziel der linksstehenden Parteien war es von Anfang an, die Alleinherrschaft der Nationalliberalen, die in ihrer Eigenschaft als Regierungspartei ihrer liberalen Ueberzeugung in immer größerem Umfange untreu geworden sind, zu brechen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die Linke mit dem Zentrum vereinigt. Aber das war schon bei früheren Wahlen geschehen, ohne daß das Ziel erreicht worden wäre. Ist dieses Mal der Sturm auf die nationalliberalen Positionen erfolgreich gewesen, so folgt daraus weder, daß die Linksliberalen für die ultramontanen Absichten des Zentrums, noch daß das Zentrum sozialdemokratisch geworden ist. Die Sozialdemokratie hat in Karlsruhe gesiegt mit Hülfstruppen, welche die nichtsozialdemokratischen Parteien zur Verfügung gestellt haben.

Aber es ist noch etwas anderes, was den Wahlen eine allgemeine Bedeutung giebt. Obgleich das Zentrum nach den Nationalliberalen mit ihren 27 Mandaten die stärkste Partei ist, hat dasselbe bei diesen Wahlen nicht ein einziges neues Mandat gewonnen; die Zahl seiner Stimmen (21) ist unverändert geblieben. Die Wahlerfolge kommen fast ausschließlich den Linksliberalen und den Sozialdemokraten zu gute. Das ist ein Ergebniß, welches doch auch die Reichsregierung angesichts der Neuwahlen zum Reichstage nicht außer Acht lassen sollte. Das Wahlbündniß der badischen Oppositionsparteien würde ohne die Verstimmung, welche die von Tag zu Tag schwankende Haltung der maßgebenden Stellen im Reich und ohne die Aufreizung der öffentlichen Meinung durch das Treiben der auf einen Staatsstreich hinarbeitenden Reaktion des Junkerthums wirkungslos geblieben sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. November.

— Staatsminister v. **Bülow** hat gestern früh seine Rückreise von Rom nach Deutschland angetreten.

— Nach der „Mil. Pol. Korr." soll die **Militärstrafreformvorlage** dem Reichstage schon bei seinem Zusammentritt zugehen. — Die Vorlage über die Reform der Zivilprozeßordnung ist dem Bundesrath bisher noch nicht zugegangen.

— Am 10. d. M. wird der **Kolonialrath** zusammentreten, welchem hauptsächlich die fertiggestellten Etats für die Schutzgebiete, sowie der Bericht des Ausschusses über die Strafvollstreckung bei den Eingeborenen, welcher im Oktober getagt hatte, vorgelegt werden sollen.

— Major **Leutwein** wurde gestern Mittag vom Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts, Frhrn. v. Richthofen, empfangen. Wie die „Post" erfährt, sind die Vorarbeiten für den nächstjährigen Etat der Schutzgebiete noch nicht abgeschlossen; besonders stehen in einigen Südwestafrika und Deutschostafrika betreffenden Fragen noch die Gutachten der Gouverneure aus. Unter diesen Umständen erscheint es zweifelhaft, ob das bisher für den Zusammentritt des Kolonialraths in Aussicht genommene Datum sich wird festhalten lassen.

— Die Weiterfinanzirung der **Eisenbahngesellschaft für Deutschostafrika** ist für den Bau bis Korogwe unmöglich geworden. Auch der ihr von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft eingeräumte Kredit ist vollständig erschöpft. Wenn das Reich sich nicht entschließt, die Bahn selbst zu übernehmen, so darf man das Unternehmen, welches bisher 2,7 Millionen Mark verschlungen hat, als verloren betrachten.

— Die Absicht, die im vorigen Frühjahr nach Südwestafrika entsandte **Verstärkung der Schutztruppe** wieder vollständig in die Heimath zurückzuberufen, ist nunmehr aufgegeben worden. Die von jener Verstärkung in der Kolonie verbliebenen 200 Mann werden aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zurückbeordert werden, da der Stand der dortigen deutschen Wehrkraft auf seiner jetzigen Höhe erhalten werden soll.

— Wie die „Nat.-Ztg." bestätigt, ist der **Zwischenfall mit der Republik Haiti** thatsächlich beigelegt. Was die Absendung dreier deutscher Kriegsschiffe nach Haiti anlangt, worüber die Amerikaner so aufgeregt waren, so verhält sich die Sache folgendermaßen: Es handelt sich um die drei deutschen Schulschiffe „Stein", „Gneisenau" und „Charlotte", von denen sich das erstere bereits zu Uebungszwecken in Westindien befindet, die beiden anderen zu gleichen Zwecken dorthin unterwegs sind. „Gneisenau" hatte längst, ehe der Konflikt mit Haiti auftauchte, Segelordre nach Port-au-Prince. An ein Eingreifen dieser Schiffe in die Verwickelungen ist nicht gedacht worden.

— Die **Kaufmannschaft** hält auch in **Landsberg** a. W. auf ihre Ehre. Sie hat, wie wir der „Nationalztg." entnehmen, gegen Zahlung einer Konventionalstrafe beschlossen, nichts mehr auf der vom landwirthschaftlichen Verein eingerichteten Getreidebörse zu kaufen, wenn nicht zwei Kaufleute in den Vorstand hineinkommen, der bereits vom Magistrat gewählt worden ist.

— Unter der Spitzmarke „**Amtliches Post-Deutsch**" wäscht die „Volks-Ztg." Herrn v. Podbielski folgendermaßen den Kopf: Die **neuen Kartenbriefe**, die von heute ab in den Berliner Postämtern käuflich sind, werden sich rasch allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Sie sind sehr zweckmäßig eingerichtet und gewähren dem Schreibenden soviel Raum, daß sie dem gewöhnlichen Briefe eine scharfe Konkurrenz machen werden, trotz des schlechten Deutsch, das auf der Rückseite steht. Denn dort heißt es: „In **denjenigen** Verkehrsbeziehungen zum Auslande, **wo** das Briefporto 20 Pfennig beträgt, ist **das Franko um** 10 Pfennig in Marken zu ergänzen." Heiliger Wustmann, was für eine Relativanknüpfung! In denjenigen, wo! Und einer Ergänzung **um** 10 Pfennig! Von dem „**Franko**" in dem Fremdwörter-Jagdgebiet des Herrn v. Stephan nicht zu reden! Wie schwerfällig überhaupt, von „Verkehrsbeziehungen", von „Ergänzung" des Franko zu sprechen! Da der Kartenbrief für das Deutsche Reich 10 Pf. kostet, — der Kauf sichert die Gegenleistung der Post, d. h. die Beförderung, — so empfiehlt sich die einfache Aufschrift: Kartenbriefe für das Ausland kosten 10 Pfennig mehr. Das Wort „kosten" begreift auch hier wieder nicht den Kaufpreis des Kartenbriefes im engen Sinne des Waarenaustausches in sich, sondern es deutet auf die von der Post zu beanspruchende Gegenleistung der Beförderung hin, sodaß es in diesem Zusammenhange für Jedermann verständlich ist. Und daß die Mehrkosten von 10 Pf. durch Aufkleben einer Marke

Feuilleton.

Die verborgene Erbschaft.

Novellette von W. v. Schierbrand.

Jahrelang schon hatte ich den alten Jack Norton gekannt, wir hatten manches Glas zusammen geleert — gewöhnlich auf meine Kosten, aber der Mann interessirte mich und besaß Kenntnisse wie ein Konversations-Lexikon — und noch immer wußte ich nicht das Geheimniß seines Lebens. Die meisten Menschen bergen ein solches Geheimniß, es kommt nur darauf an, ob es der Mühe werth ist, es zu heben. Bei Norton war ich sicher, daß es der Fall war. Sein Gesicht war faltig und wie Pergament, und seine Nase glühte wie Alpenleuchten, er hatte kleine, zwinkernde Aeugelein und einen hinkenden Gang, und man wußte nicht, wie alt er eigentlich war. Er konnte 45 oder 65 sein, denn sein Haar war nur stellenweise gebleicht. Für gewöhnlich war er mürrisch und schweigsam, aber wenn er einige „Mugs" Ale zu sich genommen hatte, dann wurde er lebhaft und mittheilsam. Er war ein Engländer von Geburt und offenbar von guter Familie und Erziehung.

„Wie sind Sie eigentlich hierher nach Amerika gekommen?" frug ich ihn einst, denn Norton paßte wirklich nicht in das Land des Dollars, und das wenige Geld, das er in einer Advokatenstube verdiente, ging zum großen Theil auch wieder für sein Lieblingsgetränk, das Ale, fort.

„Ja, das ist eine sonderbare Geschichte," bemerkte er dann. „Es hing mit einer Erbschaft zusammen."

Er seufzte hörbar, und ich schielte nach seinem fadenscheinigen, glänzenden Rockärmel, der nicht aussah, wie der eines reichen Erben. Jack Norton merkte das und sein Unwille regte sich.

„Allerdings sehe ich jetzt nicht mehr aus, als ob ich einst eine große Erbschaft gemacht hätte. Aber es ist doch so, und es verhält sich damit eigentlich ganz einfach."

„Johnny, noch einen Becher Ale für den Gentleman," bestellte ich. Norton sah mich dankbar an. Als das schäumende Naß vor ihm stand, sagte ich freundlich zu ihm: „Na, nun erzählen Sie mal, wie das mit der Erbschaft war." Und er that's.

* * *

„Mein Onkel war ein alter Junggeselle und Bücherwurm, der nur immer dicke Bände schrieb, einer immer überspannter und nutzloser als der andere. Damit verdiente er allerdings kein Geld, aber er brauchte das auch nicht, denn er war reich. Ich war sein Lieblingsneffe und wurde von Kindheit an als sein Erbe betrachtet und demgemäß erzogen. Außer mir gab's nur noch einige entferntere Verwandte, Vettern von ihm, die sich nicht um ihn kümmerten. Im Allgemeinen war mit meinem Onkel sehr leicht auszukommen. Er war harmlos wie ein Kind. Nur in einer Beziehung ließ er nicht mit sich spaßen. Das waren seine Bücher, von denen er schon eine ganze Bibliothek voll geschrieben hatte. Natürlich lehrte mich meine Mutter, diese Schwäche des alten Herrn zu schonen, und wenn er mir von seinem neuesten Werke zu erzählen anfing, so legte ich immer die Stirn in nachdenkliche Falten und that, als ob mich der Gegenstand fürchterlich interessire. Das war natürlich die pure Heuchelei meinerseits, aber was thut man einem Erbonkel nicht alles zu Liebe! Ich war ja zu nichts anderem erzogen worden, als den Alten einst zu beerben. Meine Mutter ließ mich nichts Nützliches lernen, und als ich ein junger Mann geworden war und wirklich den Versuch gemacht hatte, mein Brot selbst zu verdienen, da erschien mir das langweilige Leben im Komtoir bald so abgeschmackt, daß ich's wieder aufgab. Wozu auch? sagte ich mir. Bald wirst Du ja doch die reiche Erbschaft machen, denn mein Onkel war schon ein steinalter Mann und konnte nicht mehr lange leben, wenn er auch in seiner Perrücke und bei Lampenlicht, wie er immer in seiner Bibliothek saß, noch ganz präsentabel aussah. Na, so waren einige Jahre vergangen und ich war circa 25 Jahre alt geworden. Eines Tages hatte ich einige gute Bekannten getroffen, wir waren zu den Wettrennen in Ascot gefahren und ich kehrte etwas angeheitert und aufgeregt nach dem Häuschen meiner Mutter zurück. Dort fand ich eine Botschaft vor von meinem Onkel, ich möge ihn sofort besuchen. Als ich bei ihm eintrat, fand ich ihn sehr ungehalten über mein verspätetes Kommen. Er wollte mir nur die letzten Kapitel seines neuesten Buches vorlesen und mein Urtheil darüber hören. Das Buch betitelte sich: „Zur Abschaffung der Armuth, oder der schnellste Weg zum Reichthum." Es war das Verrückteste, was ich je von ihm vernommen hatte. Denken Sie sich, daß darin als Universalmittel zur Heilung aller sozialen Gebrechen vorgeschlagen war, daß alle Welt unverheirathet bleiben solle, denn nur durch die Vermehrung der Bevölkerung und durch die Sorge um die Familie und Erziehung der Kinder werde die Armuth veranlaßt, hieß es darin — mit der Abwesenheit der Kinder werde auch die Armuth aufhören. Verrückt, nicht wahr? Der verbesserte und vergrößerte Malthus, so zu sagen. Na, ich war zufälligerweise nicht in der Stimmung, um solchen Blödsinn lange über mich ergehen zu lassen, und dazu auch noch Ja und Amen zu sagen. So wagte ich denn verschiedene bescheidene Einwendungen zu erheben. Da hätten Sie aber mal meinen Onkel sehen sollen! „Weg, mir aus den Augen, ungerathener Neffe!" schrie er und jagte mich zum Tempel hinaus.

* * *

„Na, das war ein Bruch in bester Form, und mir fiel es erst zu spät ein, wie gänzlich abhängig ich eigentlich von der Laune meines Erbonkels war. Meine Mutter überhäufte mich mit Vorwürfen und prophezeite mir das schlimmste Los. Das that ich übrigens selbst, und es folgte eine trübe Zeit für mich, denn meine Versuche, irgend einen Lebensunterhalt zu finden, der mit meinen Wünschen und Neigungen, sowie mit meinen Gewohnheiten im Einklange stand, scheiterten kläglich, und da der bedeutende Zuschuß von meinem Onkel plötzlich aufgehört hatte, so war ich auf die dürftigen Mittel meiner Mutter angewiesen, was mir durchaus nicht behagte. Glücklicherweise war ich meinem Onkel schon zum Lebensbedürfniß geworden, und er hat mir nachher gestanden, daß ich ihm gerade so sehr gefehlt habe, wie sein Geld mir. Und so fand denn eines schönen Tages feierliche Aussöhnung statt, und alles kam wieder in das alte Geleise. In Zukunft, so hatte ich mir vorgenommen, wollte ich nicht mit der Wimper zucken, selbst wenn er mir das ödeste, widersinnigste Zeug vorlesen sollte. Und das that er, das kann ich Sie versichern. Denn je mehr es bei ihm dem Ende zuging, um so verrückter wurde sein Geschreibsel. Ich hatte mich übrigens genau informirt bei der alten Agathe, seiner Haushälterin über die Dinge, die während des sechsmonatigen „Interregnums" — so hatten wir die Zeit unseres Zwistes benannt — vor-

zu „ergänzen" sind und nicht anders, das weiß jeder Deutsche. Das braucht ihnen nicht erst nahegelegt werden. Warum also ein so schlechtes und schwerfälliges Amtsdeutsch, einen unglücklichen Relativsatz mit falscher Anknüpfung, wo man sich so, wie wir es vorschlagen, richtiger, kürzer und deutlicher ausdrücken kann?

— Zu der Petition des Allgemeinen Journalisten- und Schriftstellertages, betreffend die Strafvollziehung bei Preßvergehen berichtet die „Staatsb.-Zeitung" über die Erfahrungen eines ihrer Redakteure, die einen neuen Beleg für die Nothwendigkeit einer Reform auf diesem Gebiete geben. Der Betreffende wurde, als er eine Haft von vier Wochen wegen Preßvergehens verbüßte, im Tausch-Prozeß als Zeuge vernommen und zu dem Behuf nach dem Gerichtsgebäude gebracht. Die ihm hierbei widerfahrene Behandlung wird wie folgt geschildert: „Das erstemal mußte er es über sich ergehen lassen, einige Zeit in einer Detentionszelle mit einem Zuchthäusler zusammen zuzubringen; das zweitemal aber erging es ihm noch schlimmer. Er wurde nämlich in Moabit in eine Zelle, d. h. einen Raum von 6 Schritt Länge und 4 Schritt Breite gebracht, in der sich nicht weniger als acht Sträflinge, darunter Verbrecher von niedrigster Art, befanden. In dieser Gesellschaft mußte er von des Morgens 8½ bis Nachmittags 4½ Uhr, also volle acht Stunden, zubringen, und man kann sich wohl denken, was er in dieser Zeit zu hören bekam, von allem andern zu schweigen. Und zu der seelischen Marter, die das erzwungene Zusammensein mit dem Auswurfe der menschlichen Gesellschaft verursachte, gesellte sich noch körperliches Unbehagen, hervorgerufen durch den Hunger; denn in den ganzen acht Stunden seines Aufenthalts in der Moabiter Zelle wurde dem Redakteur weder Naß noch Trocken gereicht. Ein Krug Wasser zum allgemeinen(!) Gebrauch stand allerdings da, auf die Bitte um Mittagessen (für sein Geld) aber wurde ihm die Antwort zutheil: „Wir haben hier kein Restaurant." Und das war noch dazu am letzten Tage der Strafe; denn Nachmittags 5 Uhr war der Monat verbüßt. Da die Entlassung der Zeugen aber erst gegen 6½ Uhr erfolgte, so mußte er, der nunmehr aus der Strafhaft entlassene Zeuge, noch mit leerem Magen bis zu dieser Zeit auf dem Korridor zubringen. Das ist die Behandlung eines zu Gefängniß verurtheilten Redakteurs unter dem heutigen System."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Meldung deutscher Blätter, daß Graf Goluchowski in Monza eine Begegnung zwischen dem österreichischen Kaiser und dem König Humbert vereinbaren soll, wird von hiesiger kompetenter Stelle als haltlose Kombination bezeichnet. Die Reise hat lediglich den Zweck, den Wunsch des italienischen Königs, Goluchowski persönlich kennen zu lernen, zu erfüllen und die in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchte von einer Lockerung des Dreibundes zum Stillschweigen zu bringen.

Wie die „Fr. Pr." aus Graz meldet, kam es in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag dort zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen deutschen und slavischen Studenten. Die deutschen wurden ohne Ursache von den slavischen Studenten überfallen, wobei es sechs Verwundete gab und von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

England.

Die „Köln. Volksztg." erfährt aus London, der höchstkommandirende britische Armeegeneral Wolseley bereite eine umfassende Denkschrift vor, in welcher er die vollständige Umgestaltung des britischen Heerwesens dem gegenwärtigen Kabinet dringendst empfehlen will. Wolseley fordert die allgemeine Dienstpflicht und macht keinen Hehl daraus, daß die gegenwärtige Heerverfassung des britischen Weltreiches ein uraltes System sei. Weiter erklärt Wolseley, die Legende, England besitze durch Gibraltar den Schlüssel zum mittelländischen Meer, müsse zerstört werden. Die Besetzung der Sudabay auf Kreta sei für Englands Stellung im Mittelmeer durchaus wichtiger als jede Verstärkung von Gibraltar.

Griechenland.

Dem „Asty" zufolge beschlossen die Mächte, wegen der auf Kreta in letzter Zeit vorgekommenen Ausschreitungen ihre Truppenkontingente auf der Insel zu verstärken. Ein italienisches Schiff ist bereits nach Sizilien abgegangen, um dort neue Truppen einzuschiffen.

Serbien.

Der Ministerpräsident richtete an die serbischen Vertreter im Auslande ein Rundschreiben, in welchem das Regierungsprogramm enthalten ist, ferner die Pflege der guten Beziehungen zu allen Mächten angekündigt und versichert wird, daß die Regierung sich in ihrer inneren Politik von keinem Parteistandpunkt wird leiten lassen.

Provinzielles.

r. **Neumark,** 2. November. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Neumark A., welche im kleinen Saale des Landshut'schen Hotels abgehalten wurde, berichtete zunächst Herr von Schack-Tuszewo über die Gründung eines Tattersalls mit Reit- und Fahrschule in Danzig. Obwohl der Gründungsort etwas weit gelegen, stand man im Allgemeinen der Gründung sympathisch gegenüber. Drei Herren zeichneten Aktien. Nach der Berathung einer Petition wegen Abänderung der Hengstkörordnung vom 1. Juli 1896 wurde einstimmig beschlossen, dieser Petition beizutreten; namentlich wurde hervorgehoben, daß Genossenschaftshengste ebenfalls dem Körzwange unterworfen sein sollen. — Von den zehn Bullen, welche die Landwirthschaftskammer im hiesigen Kreise eingestellt hat, ist einer abgekört worden, ein zweiter war tuberkulös und wurde auf Anordnung geschlachtet und ein dritter brach bei der ersten Deckung auf ebenem Boden ein Bein.

Danzig, 2. November. Die Einrichtung eines russischen Denkmals in Danzig wurde bereits vor zwei Jahren vom russischen Ministerium des Aeußeren bei der deutschen Reichsregierung beantragt. Es handelte sich darum, in oder bei Danzig für die im Befreiungskriege 1813 unter dem Befehl des Generalleutnants v. Loevis bei der Erstürmung von Danzig gefallenen russischen Krieger ein Denkmal zu errichten. Nachdem die nachgesuchte Erlaubniß ertheilt theilt worden war, befahl Kaiser Nikolaus von Rußland, nachdem er Einsicht von den Plänen genommen hatte, die Errichtung des Denkmals. Von der russischen Regierung ist die Ausführung des Denkmals einer Firma in Hangoe in Finnland übertragen worden, und ein Vertreter der Fabrik weilte kürzlich in Danzig, um einen Unternehmer zu finden, der die umfangreichen Erd- und Fundamentirungsarbeiten ausführe. Ein Abschluß kam mit der bekannten Steinmetzfirma des Herrn Kurt Dreyling zustande. Danach wird das fast 12 Meter hohe Denkmal im Fortifikationsgelände des Hagelsberges errichtet; wegen des steilen Geländes wird die Hinaufschaffung der einzelnen Stücke, die von 18 bis 360 Ctr. im Einzelgewicht haben, ziemliche Schwierigkeiten bereiten. Auch die Fundamentirung dürfte nicht leicht sein, da Wasser zur Arbeit in der Nähe vollständig fehlt. Die Grundfläche der Fundirung beträgt 135 Quadratmeter, die Fundamentirungsmasse besteht aus Granitbeton. Bei den Arbeiten sind seit einigen Tagen etwa 40 Mann beschäftigt. Die Kosten hierfür betragen etwa 10 000 M., diejenigen der weiteren Ausführung und Aufstellung 70 000 Mark. Die einzelnen Theile des Denkmals treffen im April nächsten Jahres ein; die Einweihung ist für den Monat Juni in Aussicht genommen. Nach dem Entwurf wird das Denkmal einen Obelisken aus Granit darstellen, welcher von einem auf einer Kugel stehenden goldenen Kreuze gekrönt ist. Auf der Vorderseite befindet sich ein steinernes Kreuz und darunter in Mosaik das Bild des hl. Georg mit einer Unterschrift. Weiter wird das Denkmal von Granitpfosten umgeben, welche durch schmiedeeiserne Ketten verbunden werden. — Eine Privatpost tritt Mitte dieses Monats neben der bereits bestehenden „Hansa" in's Leben. Die Finanzirung hat, wie verlautet, eine Königsberger Gesellschaft übernommen. — Ein Hauptgewinn von 100 000 Mark der Preußischen Lotterie ist nach Danzig in die Kollekte des Herrn Schmidt gefallen. Der Gewinn fällt mehreren Kaufleuten und Gewerbetreibenden in kleineren Theilen zu. Ein Viertel des Looses wurde vor Kurzem von einem hiesigen Restaurateur verkauft.

Berent, 1. November. Die gemischte Innung, welche bisher hier bestand, hat beschlossen, sich aufzulösen. Die sechs Baugewerksmeister, sowie die Steinsetzmeister werden sich den Innungen in Danzig, die Klempnermeister der Schmiedeinnung in Berent anschließen.

Garnsee, 1. November. Gestern Abend wurde auf der Bahn Garnsee-Lessen eine unbekannte Frau durch den Zug 915 überfahren und getödtet. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, steht noch nicht fest.

Schlochau, 1. November. Im Oktober fand an der hiesigen Provinzial-Taubstummenanstalt die Aufnahme von 21 Zöglingen statt, von denen zwei vollständig blödsinnig waren und infolgedessen wieder entlassen werden mußten. Die Neuaufgenommenen befinden sich im Alter von 8 bis 12 Jahren. Es ist eine betrübende Thatsache, daß es immer noch Eltern giebt, welche sich weigern, ihre taubstummen Kinder einer Anstalt zu übergeben. In Anbetracht des hohen Werthes, den der Schulbesuch für den Taubstummen hat, sollte jedes taubstumme Kind schon mit vollendetem 8. Lebensjahre zur Aufnahme in die Taubstummenanstalt angemeldet werden.

Königsberg, 1. November. Der ostpreußische Fischerei-Verein hat in der verflossenen Brutperiode seine sämmtlichen vier Vereinsbrutanstalten in Thätigkeit gehabt. Die Anstalten waren mit 164 000 Lachs-, 75 000 Bachforellen-, 150 000 Schnäpel-, 90000 Maränen-, 3000 Bachsaiblings- und 3000 Regenbogenforellen-Eiern belegt. Die erzielte Brut wurde, und zwar Schnäpel in das Kurische Haff, Maränen in den Wulping- und Serwent-See, Lachs in die Passarge, den Wiegefluß, die Scheschuppe und Alle, Bachforelle in die Passarge, Inster und Scheschuppe und Bachsaibling in die Omatza ausgesetzt. Dazu kommen noch 150000 junge Aale, die in verschiedene fließende und stehende Gewässer der Provinz vertheilt worden sind. In der im Dezember beginnenden Brutperiode werden alle Anstalten mit noch größeren Mengen von Eiern belegt werden. Um den heruntergehenden oder fast schon ganz geschwundenen Bestand an Krebsen wieder zu heben, wird der Fischerei-Verein noch in diesem Herbste in den verschiedenen Gewässern unserer Provinz Zuchtkrebse aussetzen.

Karbowo, 1. November. Kürzlich schoß der Brennereiverwalter Herr Wall hierselbst zwei weiße Sperlinge; solche Sperlinge sind eine große Seltenheit.

Lokales.

Thorn, 3. November.

— [Der Kleinkinderbewahr-Verein] hält am nächsten Sonnabend in der Anstalt Baderstraße Nr. 11 eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen der Haushaltungsplan, Jahresbericht und Vorstandswahl.

— [Im Schaufenster der Schwarz'schen Buchhandlung] in der Breitestraße ist für einige Tage das Prachtwerk von Wislicenus „Die deutsche Flotte" ausgestellt. Die ein Kunstwerk von nicht geringem Werthe darstellenden Abbildungen von Schiffen, Seemanövern u. s. w. bieten einen interessanten Einblick in die Größenverhältnisse 2c. unserer Flotte.

— [Der Tag des heiligen Hubertus,] der dritte November, ist der größte Festtag der Jäger. „Wer war Hubertus?" so wird der oder jener Leser fragen, der nichts von dem edlen Waidwerk versteht. Nun, der heilige Hubertus war im siebenten Jahrhundert, als Bonifacius predigend die deutschen Forsten durchzog, ein rascher Gesell, der den alten Göttern ebenso leidenschaftlich ergeben war, wie der Jagd. Die neue Lehre paßte nicht zu dem Charakter des wilden fränkischen Prinzen. Und deshalb ging er den Priestern zum Trotz an Sonntagen den Hirschen und Bären nach und übertönte die heiligen Gesänge mit Hörnerklang, mit Rüdengebell und Horridoh. Als er aber am heiligen Karfreitag wiederum in den Wald gezogen war, erblickte er in einer dicht verwachsenen Thalschlucht einen kapitalen Stangenträger. Rasch herunter vom Gaul, mit dem Speer in der Faust über glatten Waldboden und abschüssigen Fels. Die Meute giebt Laut, und der heißblütige Waidmann verfolgt den Hirsch, bis er im Dunkel der überhängenden Waldbäume von den Hunden gestellt, dem Jäger breit entgegentritt. Schnell ist er auf Speerwurfweite heran, das Eisen saust durch die Luft und trifft das Wild zwischen dem Geweih. Dem gellenden Jagdruf des glücklichen Jägers folgt tiefe Stille, wo die Waffe aufgeprallt, erhebt sich zwischen den Stangen ein leuchtendes Kreuz. Der fränkische Herzogssohn und leidenschaftliche Jäger sinkt, von jähem Schrecken erfaßt, in die Kniee und ruft den Christengott an. Er schwört, nie wieder den Jagdspeer zu ergreifen, dem Waidwerk zu entsagen und sein Leben in der Einsamkeit zu beschließen. Aber Papst Sergius der Erste zog den Klausner aus der Stille seiner Zelle und hob ihn auf den Bischofsstuhl von Lüttich, den er bis 727 inne hatte. Nach seinem Tode wurde er heilig gesprochen und seitdem als Patron der Jäger verehrt.

— [Bau eines Zentralgefängnisses.] Die Marienburger „Nogat-Zeitung" berichtet: Die Justizbehörde geht mit dem Plane um, auch für die Provinz Westpreußen ein Zentralgefängniß zu errichten, wie solche in andern Provinzen schon bestehen. In Betracht kommen hierbei die Orte Stuhm und Dt. Eylau und sollen namentlich nach den bereits erfolgten örtlichen Besichtigungen für erstere Stadt die Aussichten günstig sein.

— [Die Zuckerausfuhr] über Neufahrwasser betrug in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober an Rohzucker nach Groß-Britannien 27 200 Ctr. gegen 87 400 im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurden 33 900 Ctr. geliefert gegen 28 000 im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 31. Oktober 640 244 Ctr. — Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt nach Groß-Britannien 94 230 Ctr., Amerika 4440, Schweden und Dänemark 260, Holland 3400, Finnland 600, in Summa 102 930 Ctr. gegen 228 660 im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 138 050 Ctr. gegen 194 250 am gleichen Tage des Vorjahres.

— [Wegen der Fahrpreisermäßigungen] bei der Beförderung von Arbeitern aus Ostpreußen nach den westlichen Industriebezirken hatte der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer an die Eisenbahndirektion zu Königsberg eine Anfrage gerichtet. Hierauf hat die königliche Eisenbahndirektion folgendes mitgetheilt: „Nach den bestehenden Bestimmungen können die Fahrpreise für größere Gesellschaften bis auf die Sätze der Militärfahrkarten dann ermäßigt

---

gefallen waren. Und da vernahm ich mit Grausen die Kunde, daß er am Tage nach meinem Streite mit ihm ein anderes Testament gemacht habe, und zwar zu Gunsten seines nächsten Verwandten, des alten Vetters in Lancaster, den ich in Gedanken mit verschiedenen Schmeichelnamen belegte. Einige Wochen später gestand mir mein Onkel das auch ein, aber setzte hinzu, daß er, wenn ich ihm ein so treuer Amanuensis bleibe wie bisher, dieses Testament umstoßen und mich, wie vordem, wieder zu seinem Universalerben einsetzen wolle. Sie können sich denken, daß ich es jetzt an Eifer nicht fehlen ließ. Ich wurde Gedankenleser, blos um meinem Onkel und seinen neuesten Werken, die gar nicht aufhören wollten, zu schmeicheln, und ich versetzte mich jedesmal in eine Extase des Entzückens, wenn er mir ein neues Kapitel vorlas. Sein allerletztes Buch hieß: „Ueber die Niedertracht der Weiber, oder Ist das weibliche Geschlecht der Tugend fähig?" Er war nämlich als junger Mann einmal von einer koketten Schönen hinters Licht geführt worden, und das hatte einen unauslöschlichen Groll gegen das ganze Geschlecht bei ihm hinterlassen, weshalb meine Mutter auch nie ihm zu nahe kommen durfte. Am Nachmittag, als er mir dieses letzte Opus in seiner Bibliothek vorlas, war er noch ganz rüstig und munter gewesen. Er gab mir dann das Buch mit, um es zu Hause zu lesen, und zugleich drang er in mich, es bis zum nächsten Tage zu beendigen, denn er wünsche mein Urtheil darüber zu vernehmen. Zugleich drückte er mir die Hand auf bedeutsame Weise und lächelte mich an. „Du wirst zufrieden sein, mein Junge, mit dem was Du in diesem Buche findest," flüsterte er mit heiserer Stimme. Ich sehe den guten Alten noch vor mir — er saß in seinem bequemen, großen Stuhl, die Perrücke hatte sich ganz nach hinten geschoben, so daß der kahle Schädel darunter zum Vorschein kam, und der weite, geblümte Schlafrock schlotterte ihm um die hageren Glieder. Ich langte athemlos zu Hause an, und erzählte meiner Mutter Wort für Wort, was der Alte gesagt. „Gieb Acht, es geht mit ihm zu Ende," bemerkte sie, und setzte dann hinzu: „Jedenfalls hat er ein Testament zu Deinen Gunsten gemacht."

„Die Nacht aber schlief ich unruhig. Böse Träume störten mich, und kurz nach dem Frühstück langte ein Bote an vom Onkel, ich möchte unversäumt zu ihm kommen. Ich erschrack über sein Aussehen. Es war während der Nacht schnell bergab mit ihm gegangen. Er war schon halbtodt und seine Kräfte waren gänzlich erschöpft. Als ich aber neben seinem Lager Platz nahm, flackerte sein Auge noch einmal auf. „Nun, wie hat Dir das Buch gefallen? Hast Du's gelesen?" — „Jede Zeile," sagte ich, „es ist Dein bestes und größtes Werk." Ein Lächeln der Befriedigung verklärte seine Züge. Sein Autorenstolz war das an ihm, was am schwersten starb. Hätte er ahnen können, daß ich das Buch bei meinem Eintritt in mein Zimmer auf das oberste Regal meines Bücherschrankes gestellt, wer weiß, vielleicht wäre meine Geschichte eine andere geworden. Mein Onkel ahnte nichts dergleichen — im Gefühl befriedigten Ehrgeizes schlummerte er eine Stunde später sanft hinüber und ich drückte dem guten alten Manne die Augen zu. Dann aber begann ich die Suche nach dem Testament. Ich wühlte Alles um: ich durchstöberte jeden Winkel des großen, weitläufigen Gebäudes. Ich rief meine Mutter herbei, um mir zu helfen. Ich frug die alte Agathe, die mir wohl wollte, genau aus. Kein Zweifel, er hatte ein Testament zu meinen Gunsten verfaßt, wenige Tage vor seinem Tode. Das wußte sie. Aber wo war es? Nirgends zu finden. Wie ein Wahnsinniger geberdete ich mich — ich schrie vor Wuth auf; ich beschuldigte die alte Agathe, im Solde des Vetters in Lancaster zu stehen und mein Testament zu dessen Vortheil bei Seite geschafft zu haben. Ich rief die Hilfe der Advokaten und der Gerichte an. Es half nichts — das fehlende Testament kam nicht mehr zum Vorschein. So ist es gekommen, daß der Vetter aus Lancaster der einzige Erbe meines Onkels wurde, denn das vorherige Testament, das ihn zum Erben einsetzte, war regelmäßig deponirt worden bei einem Notar. Mein Unglück war mir so zu Herzen gegangen, daß ich an einem hitzigen Fieber erkrankte, und als ich genesen war, da fand ich den neuen Erben schon im Besitze des ganzen Eigenthums.

„Doch das Schlimmste kommt noch" — und hier that der alte Norton einen herzzerbrechenden Seufzer, ließ sich dann einen Becher frischen Ale bringen und trank den leer.

„Denken Sie sich, — dieser Vetter aus Lancaster war ein Verschwender, ganz im selben Maße, wie mein Onkel ein Geizhals gewesen war. Es dauerte keine drei Jahre, da hatte er das große, schöne Vermögen durchgebracht — verspielt, verwettet, verjubelt, was weiß ich! aber radikal!

Um diese Zeit faßte ich den Entschluß, nach Amerika auszuwandern. Ich hatte dieses alte wurmstichige Europa satt und sehnte mich nach dem Lande, wo meine schlummernden Talente noch Anerkennung finden würden. Außerdem war meine Mutter auch vor kurzem gestorben. Beim Einpacken meiner Habseligkeiten für die Seereise kam mir zum ersten Male seit diesen drei Jahren das dickleibige letzte Werk meines Onkels wieder in die Finger. Ich warf es wüthend in eine Ecke des Zimmers. Da flatterte etwas heraus und raschelnd fiel es mir zu Füßen. Ich hob es auf. Es war das fehlende Testament. Jetzt war's zu spät dafür, denn von dem ganzen Eigenthum meines Onkels war 14 Tage zuvor das letzte Stück unter den Hammer gebracht worden. Ironie des Schicksals! Was? Na, um die Sache kurz zu machen, ich wanderte aus und habe hier in New-York auch nicht den Stein der Weisen gefunden. Niemand hat sich um mich gekümmert. Ich bin geworden, was ich bin — ein armer Schlucker, der nothdürftig sein Brot verdient, verbittert und versauert — nur durch das verborgene Testament meines Onkels. Sie meinen, warum ich das Buch nicht einmal wenigstens angesehen und durchgeblättert habe? Gott, ich war ja froh, als mein Onkel todt war, weil ich nun nicht mehr seine Bücher zu lesen brauchte. Konnte ich denn vermuthen, daß er noch vor seinem Tode eine so sonderbare Idee haben konnte, das Testament gerade in die alte Scharteke zu stecken?"

Und der alte Norton erhob sich schwankend und ging.

werden, wenn öffentliche Interessen in Frage kommen. Bei den Arbeitertransporten, welche von den diesseitigen Stationen in der Stärke von mindestens 30 Personen nach dem Westen fahren, werden öffentliche Interessen in der Regel als vorliegend angenommen. Die Arbeiter werden in der vierten Wagenklasse zum Preise von 1,5 Pf. befördert." Der Referent sprach sich gegen diese Anschauung der Eisenbahndirektion aus. Er ist der Ansicht, daß es im Interesse des Staates liege, der gänzlichen Entvölkerung der Provinz Ostpreußen vorzubeugen und beantragte, der Vorstand der Landwirthschaftskammer möge an den Landwirthschaftsminister die Bitte richten, bei dem Minister für öffentliche Arbeiten zu erwirken, daß die Ermäßigungen der Sätze für Arbeitertransporte sofort aufgehoben werden.

— [Gefunden] 1 Brille im Polizei-Briefkasten, 1 Metermaaß in der Breitenstraße, 1 Hausschlüssel in der Breitenstraße, 1 Kursbuch auf dem Altstädtischen Markt, 1 Erlaubnißkarte zum Befahren einer Chaussee auf den Namen Karl Lüdke-Schwarzbruch, 1 evang. Militär-Gesangbuch in einem Geschäft zurückgelassen; zugelaufen 1 grauer Hund, Gerberstr. Nr. 37.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 6 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 8 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll 2 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,61 Meter.

Kleine Chronik.

* Von der Findigkeit der Post wird nachstehender Zug berichtet: Vor drei Monaten wurde ein Brief eingeliefert, der die räthselhafte Adresse trug: „An den Sieger der bevorstehenden Konkurrenz für das Bismarck-Denkmal in Berlin." Die Jury war noch garnicht zusammengetreten, kein Mensch kannte die Entwürfe, die findige Post aber hat jenen Brief ohne Weiteres Herrn Reinhold Begas ausgehändigt. Man beabsichtigt dieses Verfahren anzuwenden, um auch bei zukünftigen Konkurrenzen der Neugier des Publikums entgegenzukommen. (Lust. Bl.)

* Ein starkes Erdbeben, das drei Sekunden dauerte, wurde am Montag Nachmittag $4^1/_2$ Uhr in Konstantinopel verspürt.

* Erdstöße sind auch am Dienstag wieder im sächsischen Vogtland verspürt worden.

* Auf einem Jagdausflug ist der Kaufmann Schurkopf aus Kiel verunglückt. Er wurde durch einen Schuß aus der eigenen Flinte, die sich durch einen unglücklichen Zufall entlud, getödtet.

* Durch die Explosion eines Extrakteurs der Lederfabrik von Ottomar Dinkler in Schkeuditz bei Leipzig wurde am Montag Abend ein Theil der Fabrik zerstört. Der Feuermann der Maschine und zwei Arbeiter waren sofort todt. Vier Arbeiter werden noch vermißt. Der Körper des Einen der Getödteten wurde 80 Meter weit fortgeschleudert und auf das Dach eines Hauses geworfen. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt; die Untersuchung ist eingeleitet.

* Im Eden-Theater in Antwerpen brach während der Vorstellung Feuer aus. Es entstand eine furchtbare Panik. Die Sängerin Laureani ist verbrannt, ein Zuschauer wurde schwer, mehrere leicht verletzt.

* Ein Reinfall. Ein Hamburger Kaufmann, Anhänger des Spiritismus, besucht regelmäßig die spiritistischen Sitzungen, die bei einer Frau in der Nähe des Pferdemarktes abgehalten werden. In der letzten Sitzung bat er einen „Geist", ihm Auskunft darüber zu geben, woher eine Summe von 80 Mk., welche sich als Ueberschuß in seiner Kasse befände, stamme. Wie er erzählt, habe er seine Geschäftsbücher nachgesehen, jedoch könne er die Herkunft des Ueberschusses nicht ermitteln. Der Geist erschien in dem vorher verdunkelten Raume und sagte, daß er den Mehrbetrag in die Kasse des Kaufmanns gelegt habe, um dessen Ehrlichkeit auf die Probe zu stellen. Das Geld werde er von einem seiner Gehilfen wieder abholen lassen. Am nächsten Tage erschien thatsächlich bei dem Kaufmann ein 16jähriger Bursche, der sich den Mehrbetrag von 80 Mk. ausbat und ihn — man sollte es kaum glauben — auch erhielt. Gleich darauf stellte sich aber heraus, daß der Kaufmann jene 80 Mk. als Bezahlung einer Rechnung bekommen, aber vergessen habe, die Summe zu buchen. Auf erstattete Anzeige hin wurde der „Schlauberger" verhaftet und wird sich in nächster Zeit wegen seines Betruges vor dem hiesigen Gericht zu verantworten haben. Der Kaufmann aber, der seine 80 Mk. los ist, braucht jetzt auch für den Spott nicht zu sorgen.

* Für eine Lungenheilstätte für Unbemittelte in Hamburg beantragt der Senat bei der Bürgerschaft die Bewilligung eines Staatszuschusses. Ein Bürger der Stadt Hamburg, der nicht genannt zu sein wünscht, hat sich bereit erklärt, für die Erbauung dieser Heilanstalt 250 000 Mk. aus eigenen Mitteln herzugeben. Die Betriebskosten, soweit sie nicht aus eigenen Einnahmen der Anstalt Deckung finden, soll der Staat übernehmen.

* Ein Palais mit ungenirtem Aufgang. Die Spannung zwischen Mitgliedern des englischen und dänischen Königshauses, die sich auf die Weigerung der Prinzessin Maud, ihrem Gemahl, Prinzen Karl, nach Kopenhagen zu folgen, stützte, hat nunmehr von Kopenhagen aus ihre Erledigung gefunden. Die Prinzessin ließ sich schließlich durch ihren Gatten soweit überreden, eine Niederlassung in Kopenhagen nicht prinzipiell abzulehnen; sie machte jedoch darauf aufmerksam, daß — wenn sie schon einmal dorthin ziehen solle — ihr auch eine nach englischen Ansprüchen würdige . . . . Wohnung angewiesen werden müsse. Das prinzliche Palais in Kopenhagen, das zur Verfügung gestellt sei, entspreche diesen Voraussetzungen ganz und gar nicht. Während es in England als selbstverständlich gelte, daß jede einigermaßen wohlhabende Familie im eigenen Hause wohne und unbeschränkt walte, sei hier ein bedeutender Theil der Räumlichkeiten für die Amtslokale des Hojesteret (Landesgericht) reservirt. Dieser Umstand bringe es mit sich, daß sie unausgesetzt allen möglichen Leuten auf den Treppenaufgängen ihres Hauses begegnen müßte, wodurch sie sich äußerst unbehaglich und in ihrer Freiheit beschränkt fühle. Diesen Einwendungen gegenüber hat König Christian nach den „Münchener Neuest. Nachr." als künftige Wohnstätte mit „ungenirtem Aufgang" das Hage'sche Haus am Königsneumarkt bestimmt. Damit ist auch das dauernde Verbleiben der Prinzessin Maud am dänischen Hofe endgiltig entschieden.

* Ueber den Cyclon auf den Philippineninseln Leyte und Samar berichtet ein von der Insel Leyte in Manila eingetroffener Dampfer der Compania Maritima. Am 12. d. Mts. berührte der Sturm mit seinem Zentrum Leyte und riß alles, was er traf, mit sich fort. Die Ortschaften an der Ostküste der Insel haben am meisten gelitten. Carigara und Burupo sind beinahe ganz zerstört, während die Stadt Leyte mit geringerem Schaden davongekommen ist. Der Wirbelsturm hatte eine ungeheuere Flutwelle zur Folge, die weithin in das Land eindrang und alles vernichtete. Der nicht unbedeutende Ort Tacloban wurde von ihr weggefegt. Ueber 400 Leichen, meist von Weibern und Kindern, sind dort schon aufgefunden worden, viele andere dürften vom Sand begraben oder weggeschwemmt sein. Von Samar liegen noch keine weiteren Einzelheiten vor, doch soll der Sturm auch dort zahllose Opfer gefordert haben. Nur soviel weiß man, daß der wichtige Ort Hernani so vollständig vom Erdboden verschwunden ist, daß auch nicht eine Spur mehr von ihm übrig blieb. Der Gesammtverlust an Menschenleben wird auf mehrere Tausend veranschlagt. Es handelt sich ausschließlich um Eingeborene, da die Hauptstädte weniger gelitten haben und die dort ansässigen spanischen Beamten außerdem feste Gebäude bewohnten. Der Generalgouverneur giebt den Sachschaden auf $1^1/_2$ Millionen Pesos an. Die genannten beiden Inseln gehören zur Visayasgruppe und liegen im Südosten von Luzon. Leyte hat 300 000, Samar 250 000 Einwohner. Wahrscheinlich bildeten sie früher einmal eine große Insel, die durch einen vulkanischen Ausbruch in zwei Theile gespalten wurde.

* Das gelbe Fieber, das auch auf der Insel Jamaica in verschiedenen Hafenplätzen, vornehmlich in Kingston, ausgebrochen ist, behauptet sich im Gebiet des untern Mississippi mit ungeschwächter Kraft. Die Zahl der Neuerkrankungen schwankt in Neu-Orleans täglich zwischen 20 und 40. In Galveston sind Neuerkrankungen nicht vorgekommen, weshalb die über den Ort verhängte Sperre aufgehoben wurde. Dagegen hat sich die Seuche an mehreren anderen kleinen, bisher nicht ergriffenen Orten gezeigt, so z. B. in Cayuga (Mississippi), Alco (Alabama) u. s. w. Mit großem Interesse wird in medizinischen Kreisen die Verkündigung des in Uruguay weilenden italienischen Arztes Sanarelli, daß er ein Antitoxin gegen das gelbe Fieber entdeckt habe, besprochen, wobei mehrfach darauf hingewiesen wurde, daß die Erwartungen, die sich an die ähnlichen Entdeckungen von Freire und anderen knüpften, unerfüllt geblieben seien. In einem vor der „Amerikanischen humanen Gesellschaft" von Tennessee gehaltenen Vortrage über das gelbe Fieber nannte der Arzt Albert Lessingweil die Impfversuche sogar „wissenschaftliche Morde" und erzielte mit seinem Vortrage, daß die betreffende Gesellschaft einen Beschluß annahm, in welchem das Impfen gesunder Personen mit Gelbfieberbazillen zum Zweck der Immunisirung als ein Verbrechen verdammt wird. Uebrigens erhebt auch der Generalarzt der amerikanischen Armee, G. M. Sternberg in Washington, Anspruch darauf, den Gelbfieberbazillus, den er Bazillus X nennt, gefunden zu haben, und zwar bei zahlreichen Versuchen, die er vor Sanarelli anstellte.

* Abgefertigt. Protz (wegen seines Geizes berüchtigt): „Ich möchte ein Stillleben in Oel — aber billig und möglichst bald!" — Maler: „Kaufen Sie sich eine Büchse Sardinen, Verehrtester!"

* Ein Nörgler. „Haben Sie schon gehört, den falschen Erzherzog haben sie verhaftet!" — „„Ja, die verhaften ja immer einen falschen!""

Kunst und Wissenschaft.

* Der Kaiser von Oesterreich verlieh dem Maler Arnold Böcklin anläßlich dessen 70. Geburtstages das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft.

Sport.

* Radfahrende Aerzte in Mainz. Die Fahrordnung in Mainz bestimmt, daß das Zweiradfahren in verschiedenen (engen) Straßen der Stadt nicht gestattet sei. Bei den dortigen Aerzten erfreut sich das Fahrrad großer Beliebtheit, weil beim Besuch der Patienten damit Zeit und Geld gespart wird. Einige radfahrende Aerzte sind nun bei der Stadtverwaltung vorstellig geworden mit dem Ersuchen, für sie eine Ausnahme eintreten zu lassen und ihnen zu erlauben, bei dem Besuche ihrer Kranken auch diejenigen Straßen mit dem Zweirade passiren zu dürfen, welche für Radfahrer verboten sind. Da man den Schutzleuten nicht zumuthen kann, alle Aerzte der Stadt zu kennen, so sollen die Räder der Aerzte ein äußerliches Kennzeichen erhalten, damit sie von der Straßenpolizei nicht beanstandet werden. Die Mainzer Aerzte werden wohl alsdann, als Zeichen ihres Standes, ein rotes Kreuz im weißen Felde bei Ausübung des Radsports mit sich führen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 3. November.

Fonds: matt.		2. Novbr.
Russische Banknoten	217,15	217,00
Warschau 8 Tage	216,10	216,20
Oesterr. Banknoten	170,05	170,00
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,00	97,30
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	102,80	102,75
Preuß. Konsols 4 pCt.	102,80	102,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,00	97,00
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	102,70	102,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. ll.	91,50	91,40
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	99,90	99,70
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	99,90	100,10
" " 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	67,40	67,50
Türk. Anl. C.	24,30	24,40
Italien. Rente 4 pCt.	93,00	92,70
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,00	91,75
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,60	199,50
Harpener Bergw.-Akt.	186,50	186,40
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	fehlt	$103^1/_4$
London Dezember		
" März		
" Juni		
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	38,00	38,40

Wechsel-Diskont 5 %, Lombard-Zinsfuß 6 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe Königsberg, 3. Novbr.

Unverändert.

Loco cont. 70er	39,20	Bf.,	38,00	Gb	—,—	bez.
Oktbr.	38,00	"	—,—	"	—,—	"
Novbr.	38,00	"	—,—	"	—,—	"
Frühjahr	—,—	"	36,00	"	—,—	"

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

(Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.) Vom 1. Januar bis 30. September 1897 wurden 36 319 neue Versicherungen abgeschlossen und 7024 Schadenfälle regulirt. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 1803 Fälle wegen Körperverletzung und 1006 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 3712 Fälle, von denen 25 den sofortigen Tod und 45 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind im gleichen Zeitraume 503 gestorben. Am 1. Oktober 1897 waren 236 029 Policen über 1 820 464 versicherte Personen in Kraft.

Standesamt Thorn.

Vom 25. bis einschl. 31. Oktober d. Js sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Tochter dem Schmied Ignatz Podwojski. 2. Tochter dem Hoboist-Sergeant im Inf.-Regt. 61 Heinrich Schönfelder. 3. Tochter dem Postschaffner Hermann Wolff. 4. Tochter dem Comtoirdiener Wilhelm Kuschkowitz. 5. Unehel. Tochter. 6. Tochter dem Restaurateur Adolf Schulz. 7. Tochter dem Hoboist-Sergeant im Fußartillerie-Regt. 11 Albert Bark. 8. Unehel. Tochter.

b. als gestorben:

1. Emma Pirck, 9 M. 22 T. 2. Brunislaw Zielinski, 9 M. 22 T. 3. Eine aufgefundene unbekannte weibliche Kinderleiche. 4. Arbeiter Friedrich Ebel-Weißhof, 67 J. 7 M. 11 T. 5. Hauptlehrer Franz Piatkowski, 70 J. 25 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Franz Jablonski und Franziska Welnowski, beide Mocker. 2. Arbeiter Robert Ewald-Mocker und Maria Lowicki. 3. Arbeiter Wilhelm Zibolowski und Barbara Grzenkowitz, beide Danzig. 4. Arbeiter Peter Osinski und Anna Borzikowski, beide Nekla Gut. 5. Arbeiter Emil Ziesemann-Boguschau und Regina Filipowski-Melno. 6. Händler Felix Bartsch mit Julianna Morawski. 7. Maurer Julian Kalasinski-Schönsee und Franziska Weywer. 8. Hausmann Wladislaus Brzezinski und Thecla Jagodzinski-Pillewitz. 9. Königl. Regierungs-Assessor Otto Hassenstein-Köln a. Rh. und Bertha Protzen. 10. Maurer August Harder und Wilhelmine Treichel, beide Oliva. 11. Arbeiter Friedrich Treichel u. Henriette Quednau, beide Gollub. 12. Arbeiter Julius Hinz und Josepha Gawanda, beide Rohrteich. 13. Arbeiter Friedrich Becker und Antonie Kruschinski-Mocker. 14. Kreis-Chaussee-Aufseher Carl Klemenz-Pyritz und Martha Ratkowski. 15. Maschinenschlosser Theophil Nowakowski-Bromberg u. Anna Krüger. 16. Klempnermeister Emil Schwandt-Mocker und Marie Kowalski. 17. Tischlergeselle Emil Balzer und Agnes Schmidt-Mewe. 18. Schmied Johann Knodel und Martha Olschewski-Schönwalde.

d. ehelich sind verbunden:

1. Gutsbesitzer Theodor Szczepanski-Heinen mit Isabella Wakarecy. 2. Sergeant im Inf.-Regt. 21 Franz Garske mit Marianna Filzek. 3. Baugewerksmeister Friedrich Kleintje mit Anna Grosser. 4. Kaufmann Carl Mettner mit Wanda Ruckardt. 5. Arbeiter Ladislaus Filipecki mit Anna Korpaczewski. 6. Kaufmann Ernst Ulrich mit Bertha Laufka. 7. Gutsverwalter Theophil Pohl-Gremboczyn mit Emilie Rostowski. 8. Schuhmacher Hermann Danziger mit Eva Neske.

Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose** à 3 Mark 30 Pfg.
200,000 Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000** Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**
In Thorn zu haben bei: Ernst Lambeck, C. Dombrowski.

Hedwig Strellnauer
Wäsche-Ausstattungs-Magazin.
Eröffnung meines Geschäfts Anfang November
Breitestrasse 30.



Montag Nachmittag $2^1/_2$ Uhr starb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, Mutter und Schwester

Anna Pawlewicz,
geb. **Heyer.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, den 3. November 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Tuchmacherstr. 24 aus statt.

Für die uns anläßlich der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- u. Großvaters erwiesene große und innige Theilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden sagen herzlichen Dank.

Familie Piątkowski.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern p. p. für das III. Vierteljahr (Oktober bis Dezember) 1897/98 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den
15. November 1897
unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vor genanntem Termine stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 1. November 1897.
Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag, den 5. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr,
werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts:
1 Faß Wurstschmalz, 2 Faß Därme, 2 große verschließbare Kisten, 1 eisernes Bettgestelle, 3 Paar Fenstergardinen, einen Posten Herrenkleider, diverses Küchengeschirr, 4 complette elektrische Klingelzüge, 1 Taschenuhr und verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 3. November 1897.
Nitz, Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Pelikan-Tinte

ist eine **neue** vorzügliche Schreibtinte. Ich führe dieselbe von heute ab in allen Grössen von 10 Pfg. ab bis Mk. 2 p. Flasche. Alle anderen Fabrikate von **Ruf** — Strebel, Leonhardi, Beyer, Tetzer etc. nach wie vor auf Lager, so dass für Jedermann Gelegenheit geboten eine **passende** Tintensorte zu finden.

Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Zwei gut möbl. Zimmer und Kab., mit auch ohne Burschengelaß sofort billig zu vermiethen Kulmerstraße 15, I.

Die von Herrn S. Bry seit 1892 bewohnte 1. Etage, Brückenstraße 18, ist zu vermiethen. D. Gliksman.

Die Arbeiten und Lieferungen für die **Vergrößerung des Geschoßschuppens** und des **Granatfüllungsschuppens,** sowie für den Neubau eines **Zündungen-Magazins im Munitionspark** beim hiesigen Fußartillerie-Schießplatze (ausschließlich des Betons, Stampfasphalts, der Cementdielen und des Linoleums) veranschlagt zu rund 7700 Mark sollen am Mittwoch, den 10. November 1897, Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer in einem Loose verdungen werden.

Wohlverschlossene und äußerlich gekennzeichnete Angebote sind bis zur Terminsstunde in meinem Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen eingesehen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 3 Mark entnommen werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn, den 1. November 1897.
Baurath **Heckhoff.**

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts

in Herren- und Damen-Pelzen, Muffen, Kragen, Baretts, Pelz- und Stoffmützen, Pelzdecken, Fussäcken, Fusstaschen, Jagdtaschen u. Filzhüten für Herren und Knaben.

Sämmtliche Sachen werden billig aber bei festen Preisen verkauft.

Reparaturen und Bestellungen werden sauber und billigst ausgeführt.

Th. Ruckardt, Kürschnermeister,
Breitestrasse 38.

Tuche, Buckskin und **Anzugstoffe** kauft man am besten, wenn man die Waare im ganzen Stücke sieht. Musterabschnitte gewähren nie ein genaues Bild. Die **Tuchhandlung** v. **Carl Mallon Thorn,** Altstädtischer Markt Nr. 23, unterhält von allen Tuchartikeln und Anzugstoffen ein grosses Lager und dürfte es für Jedermann lohnend sein, dasselbe zu besichtigen. Sämmtliche Neuheiten der Saison sind vorräthig, ebenso glatte Tuche als Billardtuch, Wagentuch, Livréetuch, Damentuch, ferner Portièrenfriese, Schlafdecken, Reisedecken etc.

---

1 Mk. **1 Mk.**

Weimar-Loose!
Haupt- und Schlussziehung
2. bis 8. Dezember d. Js.
8000 Gewinne!
Hauptgewinn **50,000 Mk. werth!**
Loose für 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg.) versendet, so lange der Vorrath reicht
Ständige Ausstellung in Weimar.

1 Mk. **1 Mk.**

Eine perfecte Buchhalterin sucht die **Thorner Dampfmühle**
Gerson & Co.

Junges Mädchen, in der feinen Damenschneiderei geübt, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen bei Wwe. Frau **von Kobielska,** Breitestraße 8.

Aufwärterin verlangt Elisabethstraße 12.

Für mein neu eingerichtetes **Herren-Confections-Geschäft, sowie auch nach Maaß,** suche per **sofort** einen erfahrenen
jungen Mann,
der auch der polnischen Sprache mächtig ist.
Aron Lewin, Thorn.

Maurergesellen
erhalten Arbeit auf den Bauten **Wilhelmstadt.** Meldungen beim Polier **Kochinke.**
Ulmer & Kaun.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten.
W. Rapp, Fleischermstr., Schillerstr. 5.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Metzer Geld-Lotterie.
Ziehung am 13. November cr.; **Hauptgewinn 50 000 Mk.;** Loose a 3,50 Mk.
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung am 6. Dezbr. cr.; Hauptgewinn **100 000 Mark;** Loose a 3,50 Mark.
Oskar Drawert, Thorn.

Laden
mit anschließender **Wohnung,** worin seit Jahren ein Putzgeschäft betrieben worden ist, **vermiethet**
Bernhard Leiser, Altst. Markt 12.

Laden,
bisher vom Herrn Friseur **Schmeichler** bewohnt, nebst Wohnung vom 1. April 1898 zu vermiethen. **Julius Danziger.**

Mein **vollständig renovirtes Haus, Schillerstraße Nr. 1** ist vom 1. Dezember cr., ev. auch später zu vermiethen.
W. Romann.

Wohnung,
Waldstraße 96, vis-a-vis Ulanerkaserne, von sofort zu vermiethen. Preis 44 Thaler.

Die Kapelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61
veranstaltet in diesem Winter
2 Abonnements-Symphonie-Concerte,
wovon das erste am **25. November** stattfindet.
Das Abonnement für beide Concerte beträgt 2 Mk. Die Liste zum Einzeichnen liegt von heute in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck** auf.
Stork, Stabshoboist.

Für Kaffeetrinker!

Anker-Cichorien
ist vorzüglich schmackhaft
bekömmlich anregend nahrhaft rein
löslich ergiebig sparsam billig
der beste Kaffee-Zusatz.

Dommerich & Co.
Magdeburg.

Zuschneide-Unterricht.
Eröffne nach 30jähriger Unterrichtsertheilung am 9. November hier in Thorn einen
Zuschneide-Kursus für Damen- u. Kindergarderobe.
Honorar 14 Mark.
Anmeldung Hundestraße Nr. 9, 3 Tr.
Es wird keine Dame entlassen, die nicht perfect zuschneiden kann.
Frau Buszinska.

BERLIN W., Leipzigerstr. 91
BRESLAU, COELN, LEIPZIG, STUTTGART.
Dr. J. Schanz & Co.
PATENTE
Musterschutz — Markenschutz
reell, sorgfältig, schnell, billig.
Nachsuchung u. Verwerthung.
An- u Verkauf von Erfindungen.
Energ. Vertretung in Patent-Streitsachen.
Verlag:
Deutsche Technische Rundschau.

Zwei mittlere Wohnungen
zu vermiethen Araberstraße 9. Zu erfrag. bei **V. Hinz,** Schillerstraße 6, 2. Etage.

In meinem Hause **Baderstraße 24** ist vom 1. April 1898 ab die **III. Etage** zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

---

1 Wohnung,
3 Zimmer, Küche
und Zubehör vom 1./10. zu vermiethen.
Kl. Mocker, Bergstr.,
Restaurant **Homann.**

Neubau Gerstenstraße,
I. Etage, **eine Wohnung** von 3 und 4 Zimmern mit Balkon, Gaseinrichtung, Badezimmer und allem Zubehör,
4. Etage, **kl. Wohnung** für 180 Mk. zu vermiethen. **August Glogau,** Wilhelmsplatz.

Ein **möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen Mellienstraße 88, Hof links, 2 Tr.

Renov. Wohnung sof zu verm. Schillerstr. 5.

Möbl. Vorder-Zimmer
f. 1 oder 2 Herrn zu verm. Neustädt. Markt 12.

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11.

Ein möblirtes Zimmer
part. von gleich zu verm. Strobandstr. 20.

---

1 möbl. Zim. n. v. z. verm. Breitestr. 23, II.

---

1 möbl. Zim. z. verm. Neustädt. Markt 18.

Gründl. Privatunterricht
ertheilt **E. Kaschade, Lehrerin,**
Gerberstr 18 part.

Freitag, den 5. d. Mts.
Abends 7 Uhr
Instr. ☐ in I.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, d. 6. November cr.
Abends $8^1/_4$ Uhr
I. Winter-Vergnügen
in den Sälen des **Artushofes.**
Der Vorstand.

Landwehr-Verein.



Hauptversammlung
Sonnabend, den 6. Nov. d. Js.
Abends 8 Uhr bei Nicolai.
Der zweite Vorsitzende
Wintzek,
Amtsrichter.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.
Hauptversammlung
Sonnabend, den 6. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
in der Anstalt, Bachestraße 11.
Tagesordnung:
Haushaltungsplan. Jahresbericht, Vorstandswahlen.
Der Vorstand.

Wiener Café-Mocker.





Sonntag, 7. Novemb.:
Erstes großes
Kappenfest
Alles Nähere die Plakate.
Das Comité.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantiert rein von **90 Pfg.** an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr.** 429.

Ganz vorzüglichen
Himbeer- u. Erdbeersaft
à Flasche M. 1.
empfehlen
Anders & Co.

Neue
Traubenrosinen
Schaalmandeln
Datteln
Feigen
Prünellen
Maronen
Teltower Rübchen
Paranüsse
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Der Knabe **Stanislaw Cerwycki,** 8 Jahre alt, ist auf dem Wege von der Eisenbahnbrücke nach Ostaszewo vor längerer Zeit verschwunden. Diejenigen, die von dem Aufenthalte desselben Kenntniß haben, wollen dem Stiefvater, dem Arbeiter **Schmidt in Wibsch** bei Thorn Anzeige machen.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Hierzu eine Lotterie-Beilage.

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1897. — 10. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

22 63 417 50 89 702 86 807 **1** 032 122 212 49 91 736 865 93 **2** 151 370 485 538 836 53 **3** 247 418 788 983 (3000) **4** 179 225 47 750 827 984 (3000) **5** 132 204 607 57 813 98 **6** 110 886 401 92 544 724 **7** 133 57 210 33 69 705 22 38 43 890 **8** 317 471 857 943 **9** 017 (300) 50 147 72 531 32 57 77 606 71 808 983

10 009 (300) 46 (3000) 104 30 58 222 68 91 (3000) 449 724 86 **11** 378 513 648 71 87 92 775 **12** 064 443 697 807 37 **13** 082 (500) 132 55 228 74 79 450 519 605 37 904 70 **14** 056 224 365 445 600 700 47 **15** 007 41 357 569 665 918 **16** 067 158 88 241 94 329 422 531 66 80 708 (500) 27 **17** 095 276 (300) 362 64 89 644 724 67 945 56 **18** 042 90 116 382 529 31 628 36 770 929 **19** 046 71 200 89 411 44 (500) 777 801 (300) 919 88

20 193 (3000) 227 50 448 504 25 848 **21** 040 111 80 215 52 321 29 68 410 41 70 684 860 82 972 **22** 064 240 424 534 57 (300) 681 801 44 **23** 051 121 230 67 417 574 624 61 784 (1500) 848 957 **24** 195 533 36 800 20 941 53 **25** 250 90 448 518 19 717 56 929 **26** 056 112 14 359 89 539 56 942 **27** 108 42 325 402 55 524 989 **28** 029 520 67 71 635 **29** 145 202 11 362 (500) 470 623 93 706

30 093 (5000) 264 384 650 876 **31** 108 52 428 583 752 966 96 **32** 071 346 506 79 (3000) 827 **33** 160 (3000) 384 727 68 840 911 **34** 070 215 67 328 97 466 710 **35** 080 175 664 96 **36** 043 79 294 308 479 **37** 156 232 37 72 455 67 86 555 62 844 927 **38** 120 (3000) 80 333 50 605 752 79 929 45 **39** 138 62 221 42 305 94 412 41 599 630 (500) 39 760 808 958

40 119 34 59 248 52 500 621 53 755 (1500) 936 **41** 066 (3000) 331 450 763 82 842 79 **42** 056 88 187 214 509 17 20 698 868 946 **43** 084 161 78 212 499 605 934 59 **44** 022 659 74 760 955 58 **45** 106 91 231 70 348 470 93 718 (300) **46** 052 181 251 335 467 505 76 952 **47** 057 199 258 472 535 71 88 (300) 637 735 54 962 **48** 118 50 80 488 611 46 708 **49** 207 521 722 913 75

50 147 299 (**15 000**) 330 45 784 43 61 97 984 **51** 058 120 35 59 222 (500) 445 501 3 876 **52** 078 398 530 36 91 (3000) 646 62 824 **53** 278 (500) 463 (3000) 514 43 651 738 51 89 857 938 **54** 039 116 35 345 474 579 621 33 75 868 77 917 **55** 065 272 453 608 23 833 39 50 (500) 65 **56** 038 95 191 227 321 755 99 956 82 **57** 007 104 (1500) 6 67 82 220 (1500) 95 404 49 54 82 521 72 (500) 679 **58** 116 221 568 679 (500) 730 820 **59** 346 47 (300) 457 534 96 661 763

60 061 250 309 596 957 **61** 009 21 117 479 560 897 **62** 091 579 948 **63** 229 426 29 557 661 725 991 **64** 068 76 143 (1500) **65** 046 312 (1500) 47 53 494 548 (300) 69 605 78 91 780 **66** 226 339 97 435 99 556 890 993 **67** 068 111 64 73 308 840 **68** 0 2 156 (3000) 44 569 677 91 805 **69** 270 500 636 37 49 715 867 963 90 93

70 068 107 232 521 857 947 **71** 125 (500) 38 87 245 58 740 (300) 850 952 82 (1500) **72** 008 162 88 (3000) 466 545 688 997 (500) **73** 063 (3000) 169 90 326 52 473 692 746 84 811 (1500) 50 **74** 004 69 161 75 88 215 447 607 85 91 738 928 **75** 131 225 394 854 **76** 146 (**40 000**) 248 64 348 854 **77** 106 74 (3000) 451 61 554 625 730 848 50 **78** 092 284 313 56 622 847 **79** 019 103 16 267 82 419 89 588 91 (500) 886 .88

80 118 (300) 72 86 243 458 66 595 (1500) 613 897 **81** 079 96 630 948 69 **82** 012 31 335 88 456 510 685 868 (300) 950 (500) **83** 009 152 (300) 259 438 560 649 801 3 962 **84** 016 193 253 303 402 38 60 580 **85** 266 400 503 87 927 (500) 49 **86** 001 252 321 33 405 526 46 62 89 97 (300) 602 819 30 978 **87** 103 59 257 66 335 54 455 79 583 667 752 74 78 (500) 834 56 933 73 **88** 041 65 535 90 92 677 781 927 **89** 168 72 (500) 241 69 85 341 (1500) 57 (300) 671 841 92 96

90 119 24 359 (300) 81 435 509 18 41 44 615 (300) 21 40 968 69 **91** 042 181 84 (500) 301 447 98 515 685 98 811 29 (3000) 59 **92** 046 269 71 344 80 451 93 **93** 064 143 241 (3000) 57 318 53 445 55 94 556 92 773 **94** 154 202 70 (3000) 357 98 433 68 91 623 858 55 901 91 **95** 294 318 75 616 790 95 98 930 **96** 023 162 (1500) 79 271 416 66 601 7 12 36 713 946 **97** 018 35 278 331 424 42 58 62 748 76 807 **98** 337 409 (1500) 542 670 740 48 828 49 **99** 070 85 266 344 80 96 533 81 703 24 46 (500) 58

100 021 620 751 819 919 **101** 034 (1500) 50 51 66 192 292 361 408 560 66 741 96 844 **102** 059 159 95 98 202 98 337 61 477 531 53 872 920 **103** 032 92 650 53 770 **104** 064 65 120 230 54 74 (1500) 568 618 27 734 (3000) 47 96 876 **105** 034 70 185 369 (300) 97 (1500) 412 508 18 85 700 28 96 904 57 (1500) **106** 384 (3000) 569 638 83 722 805 90 91 938 **107** 172 392 708 80 **108** 039 42 114 285 341 51 417 25 69 676 759 875 **109** 088 90 160 88 238 543 48 825

110 075 166 73 279 464 667 77 98 747 834 **111** 027 198 420 555 692 782 908 **112** 060 91 158 323 448 642 713 (300) 870 977 **113** 224 28 (500) 423 517 (1500) 663 85 785 810 959 76 **114** 005 299 (300) 756 68 (300) 917 **115** 015 390 419 86 515 670 721 46 818 **116** 187 314 497 505 654 741 888 968 **117** 227 378 425 567 825 46 59 65 96 **118** 350 669 74 712 30 96 808 73 (500) 975 **119** 019 144 208 98 570 769 930

120 013 207 366 601 920 **121** 008 162 259 344 420 661 753 97 847 **122** 220 (5000) 33 44 88 305 26 462 757 **123** 433 713 811 18 **124** 018 43 (3000) 108 10 384 415 522 64 94 97 694 853 901 70 (500) 98 **125** 237 87 96 439 43 (300) 513 612 19 (500) 723 842 **126** 043 56 125 44 422 63 73 656 730 853 902 (300) **127** 068 135 66 335 (500) 463 555 92 729 43 68 808 53 89 **128** 103 64 239 388 442 572 87 607 713 25 50 900 **129** 133 364 501 840 (1500)

130 147 222 303 36 79 430 684 743 83 975 93 **131** 847 **132** 038 84 86 221 (300) 82 (300) 301 845 52 (500) 92 908 50 **133** 150 234 324 83 (3000) 418 562 637 811 15 91 **134** 086 119 55 463 608 78 975 **135** 079 108 203 439 63 614 775 801 (300) 25 71 969 **136** 014 20 28 63 (1500) 143 268 320 64 72 489 747 69 841 962 **137** 127 34 93 269 336 70 631 (3000) 67 731 (3000) 824 943 **138** 042 204 67 79 626 67 748 **139** 303 35 (1500) 95 509 (3000) 812 28 988

140 166 293 356 98 494 522 715 77 899 **141** 012 65 357 469 505 49 (3000) 613 40 788 **142** 150 333 410 15 28 590 605 (500) 6 35 (1500) 768 83 833 73 **143** 021 99 133 51 245 340 56 682 855 65 **144** 028 158 90 596 606 76 859 **145** 266 92 **146** 033 81 109 (1500) 232 53 307 439 595 (500) **147** 051 238 302 86 460 665 76 715 27 35 938 85 **148** 022 103 379 459 664 (300) 84 898 948 **149** 266 386 764 (1500) 910

150 012 173 225 95 486 663 778 828 997 **151** 150 248 474 726 877 91 930 **152** 108 21 204 52 319 427 550 611 830 908 30 **153** 142 347 746 99 824 97 935 **154** 071 101 258 (3000) 342 68 93 647 913 91 **155** 027 54 187 339 61 594 95 99 621 703 46 95 (1500) 915 (1500) 17 **156** 000 38 63 (3000) 80 161 204 303 (300) 696 878 926 **157** 295 380 (1500) 85 541 63 612 88 784 863 97 **158** 049 541 64 83 631 709 75 91 878 937 (1500) 71 **159** 052 466 84 594 706 44 917

160 099 123 70 256 66 99 (1500) 558 (300) 641 792 839 955 **161** 119 30 202 4 (500) 27 474 95 570 614 56 81 982 **162** 113 484 613 775 908 54 (300) **163** 036 62 132 278 427 (**10 000**) 50 65 (1500) 66 540 76 672 76 700 (3000) 59 (500) 833 911 89 **164** 032 50 54 305 67 (3000) 428 49 601 49 64 767 817 80 84 938 42 **165** 055 210 306 468 82 558 612 57 75 757 **166** 072 191 363 66 428 689 796 884 **167** 083 222 404 653 731 64 77 89 987 **168** 153 404 546 726 75 846 986 90 **169** 098 191 317 71 (**50 000**) 437 63 734

170 192 218 83 641 719 71 831 964 94 **171** 178 218 451 710 851 (1500) 86 **172** 023 83 189 240 61 62 92 339 530 70 626 57 794 853 **173** 113 (500) 222 51 395 447 94 626 (3000) 807 12 936 **174** 136 300 493 504 15 625 (1500) 827 956 68 **175** 084 123 68 84 325 428 30 529 615 739 (1500) 74 856 74 973 **176** 023 309 98 504 54 62 612 84 92 700 77 885 981 **177** 059 85 147 365 (1500) 497 506 604 885 **178** 055 135 212 61 354 460 96 523 627 60 767 812 917 **179** 115 504 (300) 38 (3000) 635 795 891 981

180 171 306 22 93 533 99 673 790 823 955 **181** 119 31 75 246 456 825 63 74 **182** 041 84 597 570 74 665 723 83 811 42 (300) 937 80 **183** 332 73 465 88 595 631 (500) 90 749 80 (300) 820 986 **184** 219 347 97 433 76 690 918 70 **185** 003 (300) 22 53 350 420 36 555 85 742 50 826 948 (1500) 87 **186** 016 65 175 82 263 325 49 455 89 723 (1500) 830 (3000) 81 961 **187** 013 393 (1500) 597 627 (3000) 750 894 **188** 004 111 (500) 293 302 10 58 64 420 (1500) 86 859 **189** 027 231 383 522 616

190 572 619 32 **191** 216 424 63 560 (1500) 651 750 (500) 856 981 **192** 021 64 133 270 418 75 672 752 98 855 928 **193** 005 69 346 (3000) 77 422 613 778 (500) 860 915 73 **194** 145 214 61 352 (3000) 76 (3000) 401 69 (3000) 625 40 705 27 (500) 51 81 90 805 **195** 456 783 882 911 17 **196** 001 125 669 79 741 83 916 59 83 **197** 097 156 441 82 597 689 90 736 (1500) 957 **198** 011 112 56 97 267 434 571 712 968 **199** 259 445 (3000) 539 833 978 92

200 019 31 154 200 456 539 **201** 007 90 102 391 417 31 (500) 548 63 745 51 (3000) 853 902 **202** 170 270 87 403 9 686 887 905 67 81 **203** 138 41 320 52 94 417 56 856 63 (1500) **204** 120 (1500) 309 527 (3000) 623 91 92 965 **205** 023 314 77 470 507 41 879 913 83 (300) 84 **206** 002 6 95 (500) 143 352 471 94 561 680 (500) 770 861 **207** 002 33 226 25 432 635 59 744 870 **208** 062 92 94 352 58 449 63 76 592 633 811 87 **209** 005 36 66 187 268 558 91 685 731 935

210 291 359 412 535 745 (300) 936 **211** 281 328 426 511 25 92 605 60 818 **212** 028 548 620 704 833 46 48 49 80 (500) 951 77 (1500) 78 (3000) **213** 209 60 388 91 424 98 701 (1500) 43 74 809 30 47 905 **214** 065 79 82 553 739 **215** 042 (500) 183 85 86 252 60 (500) 541 50 781 851 923 **216** 255 (1500) 82 310 418 529 621 31 44 88 772 845 84 956 **217** 173 (3000) 200 81 690 733 43 810 **218** 043 212 23 33 608 759 827 987 (3000) 99 **219** 163 282 334 528 753 865

220 067 309 477 518 605 (500) 28 823 941 (1500) **221** 247 504 53 735 (5000) 45 829 86 **222** 317 37 422 37 49 512 657 78 95 709 **223** 181 250 (3000) 59 69 412 53 70 86 626 33 743 **224** 284 586 785 **225** 071 206 430 49

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1897. — 10. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

444 607 (300) 9 87 963 **1** 088 154 62 202 836 439 57 569 656 705 828 75 **2** 226 470 503 35 83 705 (300) 90 **3** 213 53 57 429 69 98 553 76 607 23 717 81 891 983 **4** 044 66 139 76 231 405 13 14 82 86 512 667 777 804 (500) 31 95 952 **5** 097 158 233 37 50 326 41 54 650 803 87 **6** 086 169 (1500) 207 8 585 735 49 (300) 894 952 **7** 016 20 65 103 73 242 805 55 73 89 528 47 706 9 84 936 88 **8** 106 243 340 478 563 602 805 **9** 091 166 303 78 (500) 85 517 634 37

10 053 198 238 (500) 49 382 592 628 746 48 63 **11** 142 223 75 336 60 481 571 632 774 78 857 (500) **12** 152 274 338 519 52 604 700 29 91 **13** 237 374 857 **14** 029 272 364 521 (500) 53 74 633 59 972 **15** 003 326 577 (500) 90 649 60 769 (500) 823 **16** 064 153 440 78 514 (300) 47 611 66 77 718 67 839 940 **17** 125 370 (300) 421 30 749 826 72 **18** 013 124 205 546 708 34 91 66 **19** 104 47 94 296 635 73 712 973

20 010 151 (1500) 534 696 772 (300) **21** 867 87 999 **22** 008 96 136 361 439 563 37 90 93 633 92 93 777 809 920 **23** 143 93 280 (300) 395 460 525 631 56 808 **24** 230 55 342 93 463 75 85 99 740 803 940 **25** 023 258 318 20 470 594 661 723 98 **26** 001 44 (300) 74 123 60 (1500) 237 354 439 86 578 82 672 85 760 892 952 **27** 052 131 205 479 (300) 823 (1500) 99 918 **28** 030 38 85 (500) 122 225 (500) 30 321 408 79 528 59 699 780 820 951 **29** 130 (1500) 76 209 450 695 (300) 738 865 900 34

30 031 74 134 41 54 56 72 516 875 **31** 169 305 24 596 984 **32** 232 495 611 (500) 79 **33** 048 197 277 385 411 519 42 601 83 872 931 **34** 089 138 628 42 824 31 964 78 **35** 169 201 60 367 438 690 722 853 56 **36** 024 67 108 16 (3000) 23 288 334 461 534 922 37 52 **37** 079 130 31 283 575 653 **38** 219 462 631 72 (300) 879 937 (1500) **39** 036 104 281 801 19

40 015 34 (3000) 257 317 454 518 37 51 647 (1500) 587 94 **41** 169 433 79 515 751 823 (1500) 85 996 **42** 139 204 87 459 82 837 71 91 (300) **43** 045 233 59 89 470 87 579 685 99 700 66 89 **44** 047 199 310 466 825 34 80 **45** 267 671 (500) 707 829 93 948 **46** 102 203 355 552 721 **47** 017 44 122 266 401 39 (500) 83 550 57 604 796 963 **48** 035 101 336 99 560 648 745 911 46 **49** 041 114 297 304 522 (300) 789

50 288 301 594 629 759 827 **51** 007 17 276 (300) 369 586 756 800 86 938 (1500) **52** 092 638 78 838 **53** 325 (1500) 30 69 73 418 87 90 539 91 616 718 43 95 823 62 **54** 103 11 249 351 550 609 751 807 981 **55** 217 (3000) 69 347 444 506 782 866 96 919 **56** 160 211 83 84 384 492 686 890 **57** 032 56 (300) 101 (500) 228 53 (1500) 378 87 499 669 969 99 **58** 170 254 392 436 556 91 692 **59** 080 411 (1500) 506 719 20 52 (1500) 59 845

60 099 178 205 14 58 441 90 610 77 710 27 966 **61** 129 50 339 (1500) 460 566 600 88 (3000) 805 (**30 000**) 67 951 **62** 024 124 302 474 673 872 99 **63** 094 200 379 674 895 **64** 034 65 384 (500) 470 76 599 728 78 **65** 141 239 436 99 570 630 83 780 850 68 955 **66** 133 220 361 75 491 506 29 630 804 20 (500) 56 **67** 100 265 (3000) 440 540 657 758 **68** 020 132 308 (1500) 437 782 940 **69** 114 23 314 686 841 (300) 54 960

70 089 108 300 3 16 645 59 943 68 **71** 205 (500) 25 395 454 512 753 95 946 76 **72** 001 (1500) 53 62 184 295 418 566 83 94 715 842 **73** 044 479 577 672 717 29 853 998 **74** 000 38 172 93 275 (500) 363 551 59 605 75 805 6 964 89 **75** 015 25 107 77 414 61 573 647 76 99 727 63 (300) 78 902 53 **76** 023 175 271 91 (300) 547 (300) 725 801 49 86 983 **77** 013 169 89 391 595 684 774 888 **78** 089 207 (3000) 20 22 46 458 790 822 919 **79** 009 31 65 77 332 45 59 (300) 60 527 618 77 739 859(500) 91

80 251 390 (500) 485 521 (500) 99 (1500) 776 91 **81** 127 360 99 406 9 14 630 (1500) 77 713 (3000) 82 801 47 64 917 21 64 **82** 103 44 204 475 85 516 (300) 895 941 **83** 031 65 80 264 326 40 536 (500) 798 928 48 **84** 069 118 273 (500) 83 345 497 821 34 922 30 (300) **85** 274 684 906 37 **86** 139 63 216 46 312 440 96 730 938 **87** 165 98 276 543 734 886 919 **88** 210 32 86 300 69 91 512 20 782 877 **89** 079 155 91 208 485 519 56 733 38 801 60 64

90 086 413 79 82 519 647 73 78 736 895 **91** 096 134 88 412 532 99 708 11 938 41 **92** 121 40 74 324 857 **93** 093 211 (5000) 37 80 301 9 449 (300) 565 95 710 979 **94** 018 236 73 342 442 (300) 52 505 9 617 786 839 970 (1500) **95** 077 152 241 42 325 49 76 703 (300) 893 900 **96** 120 52 (500) 437 550 651 813 16 78 999 **97** 091 232 98 367 606 73 752 (300) 64 88 842 937 (500) **98** 133 202 461 91 512 20 73 (300) 685 803 (3000) **99** 014 28 370 452 587 (1500) 628 36 69 75 793

100 184 98 214 337 424 644 83 93 719 43 820 990 **101** 011 106 244 300 26 401 25 522 619 28 91 798 (3000) 807 54 961 **102** 073 (1500) 84 (1500) 98 134 (300) 620 (1500) 70 **103** 356 59 81 500 775 991 (1500) **104** 070 (500) 130 61 212 450 63 99 529 610 28 722 **105** 046 83 197 210 43 496 612 722 30 89 871 982 89 (500) **106** 062 (300) 172 620 837 920 **107** 382 602 49 761 (300) 843 **108** 136 95 370 569 611 850 **109** 015 439 500 664 793

110 093 (1500) 248 53 314 42 57 80 (300) 469 532 639 (3000) 710 (300) 27 867 **111** 112 56 330 541 802 86 90 **112** 107 67 96 (300) 269 469 604 776 967 **113** 264 548 55 659 91 886 **114** 014 39 152 71 (300) 453 (3000) 87 839 77 952 **115** 141 78 79 87 321 418 512 30 (500) 743 860 909 47 **116** 105 392 414 912 **117** 535 744 **118** 033 495 (500) 549 867 (1500) 96 (300) **119** 055 66 511 22 34 63 602 39 853 58 62 973 97

120 091 124 (500) 70 (500) 513 921 **121** 075 130 32 78 324 597 631 712 (3000) 24 34 48 (500) 67 954 96 **122** 067 91 718 40 811 **123** 427 53 664 781 861 (1500) **124** 004 312 (300) 39 96 435 64 560 75 727 47 806 94 **125** 003 91 330 816 912 74 **126** 063 199 265 639 807 14 99 (500) **127** 131 (500) 301 32 45 (300) 452 65 70 506 85 984 **128** 73 (300) 224 43 59 334 (1500) 440 98 (500) 753 946 **129** 342 55 405 91 555 761 (300)

130 496 571 614 63 722 47 (3000) 85 (500) 803 86 **131** 007 74 134 84 97 307 (1500) 498 574 690 710 64 818 96 901 **132** 073 104 22 73 430 736 91 **133** 107 573 611 **134** 113 305 719 26 921 68 **135** 001 105 244 466 659 79 91 (3000) 768 76 856 **136** 011 177 403 626 41 751 98 817 49 957 **137** 225 40 415 64 76 98 564 801 27 73 903 **138** 026 212 69 607 23 52 93 779 (3000) 974 **139** 048 151 (500) 78 213 412 37 97 540 47 666 (3000) 724 96 (500) 852 956 64 85

140 125 546 (1500) 648 855 60 64 **141** 035 112 14 49 78 385 744 53 76 892 919 72 **142** 011 266 70 556 667 (3000) **143** 057 506 **144** 053 195 349 525 56 829 979 **145** 548 654 83 758 66 952 **146** 001 264 338 610 822 (3000) 80 939 **147** 214 350 424 580 619 951 **148** 032 449 534 37 658 771 944 **149** 044 80 179 270 319 39 401 88 751 54 (1500) 82 815 (300) 44 918

150 228 340 554 805 9 **151** 028 43 52 226 405 53 (1500) 557 91 (300) 606 70 775 971 73 **152** 260 91 604 73 737 801 21 44 (3000) 90 (3000) **153** 196 270 99 365 444 674 **154** 030 (500) 124 63 (500) 665 (300) 70 733 83 822 54 68 905 52 (500) **155** 067 123 83 292 343 44 45 546 (3000) 653 71 835 **156** 037 145 312 62 92 509 29 (300) 657 826 986 **157** 143 252 357 (500) 401 526 709 822 979 **158** 096 109 (500) 56 201 (1500) 355 422 99 509 (1500) 20 813 908 27 **159** 026 186 87 224 30 320 596 748 885 970

160 007 (1500) 103 367 502 609 75 82 849 915 **161** 042 143 335 (3000) 559 76 747 79 (500) 895 **162** 019 268 75 336 502 58 (3000) 857 **163** 039 243 357 472 513 792 814 19 50 900 90 **164** 099 100 (300) 473 535 (500) 37 91 657 87 783 808 42 (500) 921 **165** 094 261 96 983 **166** 035 564 659 66 84 765 (300) **167** 045 (3000) 338 543 630 868 **168** 026 494 567 625 37 90 **169** 541 61 630 761 (1500) 811 (3000) 38 (3000)

170 039 (300) 56 (1500) 95 137 52 354 84 454 66 591 99 608 29 732 73 958 **171** 025 26 114 406 90 575 818 65 928 **172** 297 488 704 63 818 19 900 **173** 082 459 84 532 697 766 804 69 **174** 143 350 512 (1500) 650 703 818 34 61 972 **175** 019 95 318 606 43 (300) 71 751 913 **176** 252 77 476 537 609 44 53 871 970 **177** 241 319 409 573 651 (3000) 61 (3000) 966 80 **178** 000 37 116 49 247 51 302 29 46 50 54 406 28 863 935 **179** 125 85 410 501 714 76 958 97

180 049 92 288 363 470 740 829 92 **181** 173 247 75 323 24 443 719 870 994 **182** 136 (1500) 316 424 701 30 48 947 **183** 138 262 336 65 69 499 538 699 730 55 (1500) 865 979 92 **184** 044 151 258 70 (300) 344 592 772 839 85 921 **185** 049 103 388 400 90 582 665 788 92 (300) 965 **186** 276 95 565 936 91 **187** 055 384 441 575 779 881 **188** 015 312 (300) 24 74 484 575 781 99 971 83 **189** 203 407 30 39 566 804 15

190 213 56 489 (1500) 526 609 (3000) 10 49 52 764 806 60 **191** 366 690 717 860 954 (300) 83 **192** 058 225 86 417 529 38 716 819 23 **193** 021 23 306 440 97 606 45 (300) 769 **194** 103 82 88 226 32 304 88 426 862 **195** 104 219 50 331 434 501 75 638 856 76 926 **196** 070 325 575 696 718 846 **197** 044 202 7 74 348 (500) 63 82 400 5 704 52 61 854 55 62 65 953 (500) **198** 131 457 97 590 94 617 711 67 966 95 96 **199** 101 210 18 367 479 555 788

200 132 82 394 639 **201** 362 494 562 94 678 (300) 851 **202** 258 95 349 463 756 95 **203** 060 270 338 430 44 76 79 576 693 877 81 91 947 **204** 054 66 95 122 (500) 48 269 444 536 759 88 **205** 026 82 154 229 (1500) 91 301 50 698 733 99 961 **206** 038 184 208 639 51 728 74 916 24 81 85 **207** 037 84 120 43 404 77 528 77 626 742 937 **208** 050 153 78 304 22 53 419 47 716 **209** 057 137 79 97 538 684 776 830 967 300) 84

210 054 64 385 490 684 832 43 75 76 85 945 **211** 022 188 206 495 945 **212** 133 (500) 289 372 405 56 (500) 547 694 941 **213** 082 99 164 224 434 508 17 611 80 (300) 84 760 806 **214** 014 47 314 90 450 (1500) 686 744 74 944 (500) 61 68 **215** 150 74 227 363 586 667 768 **216** 396 605 762 861 921 **217** 102 45 57 94 201 39 327 433 40 565 760 74 **218** 012 54 119 552 634 71 83 879 945 **219** 741 84 916 32

220 289 360 411 28 69 630 791 (3000) 875 931 **221** 012 22 222 24 338 68 508 48 799 812 47 **222** 055 154 63 257 386 445 561 88 627 704 62 807 943 83 **223** 292 (500) 520 71 769 817 **224** 110 18 417 27 68 562 88 742 61 **225** 190 308 53 (3000) 68 558

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 50000 Mk. 4 à 30000 Mk., 14 à 15000 Mk., 24 à 10000 Mk. 45 à 5000 Mk. 699 à 3000 Mk., 764 à 1500 Mk., 811 à 500 Mk.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger M. Schirmer in Thorn.